Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,05 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,05 Mark ausschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pfg. für Inserenten im Röderthale, für alle übrigen 15 Pfg., im amtlichen Teil 20 Pfg. und im Reklameteil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 64. **Mittwoch, den 9. August 1916.** 26. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Im Chapitre-Walde machten wir weitere Fortschritte und nahmen 230 Mann gefangen.

Um das ehemalige Werk Thiaumont finden erbitterte Infanteriekämpfe statt; im Abschnitt von Fleury ist die Gefangenenzahl auf 592 gestiegen.

Nördlich von Fromelles wurde ein feindliches Flugzeug durch Abwehrfeuer, nordwestlich von Bapaume eins im Luftkampf abgeschossen.

Am Stochod wurde eine feindliche Stellung genommen; Gegenangriffe wurden abgewiesen und 304 Russen gefangengenommen.

Südlich von Jablonica und Tartarow schreiten die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen trotz heftigster Gegenwehr des Feindes vorwärts.

Italienische Vorstöße an der Tiroler Ostfront scheiterten unter schwersten Verlusten für den Feind.

In der Nähe der Insel Lissa fiel ein feindliches Luftschiff brennend in die See; von der Besatzung konnte niemand gerettet werden.

Nach Reuter haben die Türken mit 14 000 Mann die englischen Stellungen östlich von Port Said angegriffen.

Bei Pozieres wurden den Engländern Grabenteile, die sie vorübergehend gewonnen hatten, im Gegenangriff wieder entrissen.

Nördlich des Gehöftes Monacu wurde Sonntag abend ein schwächerer, Montag früh ein sehr starker französischer Angriff glatt abgewiesen.

Die Kämpfe auf dem Thiaumontrücken sind zum Stehen gebracht; am Ostrande des Bergwaldes wiesen wir einen französischen Angriff ab.

Unsere Fliegergeschwader haben erfolgreiche Luftangriffe auf Truppenansammlungen an und nördlich der Bahn Kowel—Sarny unternommen.

In den Karpathen gewannen unsere Truppen die Höhen Plaik und Dereskowata.

An der Isonzofront nahmen die Italiener die Offensive wieder auf, wurden jedoch im Gegenangriff geworfen; über 1200 Mann wurden gefangengenommen.

Die Sommeschlacht.

Köln. Der Kriegsberichterstatter der „Köln. Ztg." berichtet aus dem Großen Hauptquartier im Westen, daß er eine Reihe von Tagen im Gebiete der Sommeschlacht weilte und dort Gelegenheit zu Unterredungen mit den Führern und Soldaten hatte. Als Gesamteindruck von der Somme! Die Schlacht ist das Grandioste und Furchtbarste, was bisher erlebt worden ist. Aber die eigentliche Krisis ist vorüber. Das ist die einmütige ausnahmslose Gewißheit der deutschen Truppen vom obersten Leiter bis zum tapfersten Kämpfer hinab. Die Absicht der großen französisch-englischen Entscheidungsoffensive ist nicht erreicht worden. Was jetzt durch das immer neue Hineinwerfen feindlicher Truppenmassen in die Schlacht bewirkt wird, ist nur ein wahnsinniges zweckloses Opfern der Blüte ihrer Nation. Ein Durchbruch unserer Stellung hier ist endgültig ausgeschlossen.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Die Ernte ist in vollem Gange. Ebenso wichtig wie der Sieg unserer Heere an den Fronten ist die Einbringung der Ernte zur Sicherstellung unserer Ernährung für das neue Jahr. Keinerlei Schaden darf an dem kostbaren Erntegute durch Säumnis in der Einbringung entstehen. Mangel an Hilfskräften entstehen. In jedem Dorfe werden sich in altbewährter Weise die Landwirte gegenseitig mit Arbeitskräften aushelfen müssen und jedes Deutschen Pflicht ist es, wenn er körperlich dazu in der Lage ist, sich zur Hilfsleistung anzubieten. Nur so wird es möglich sein, restlos die schöne Ernte auszunutzen zur Sicherstellung unserer Volksernährung und damit zum Heile unseres Vaterlandes.

Großröhrsdorf. (Sparkasse.) Im Juli 1916 erfolgten 279 Einlagen im Betrage von 38 035 Mk. 18 Pfg. und 500 Rückzahlungen im Betrage von 151 472 Mk. 25 Pfg., einschließlich 198 Posten mit 122 215 Mk. 58 Pfg. zur Verwendung auf 4. Kriegsanleihe, 16 Bücher wurden neu ausgestellt, 20 Bücher sind erloschen. Der Gesamtumsatz betrug 560 438 Mk. 37 Pfg.

Großröhrsdorf. Wie uns mitgeteilt wird, hat unser Ort bis jetzt den Verlust von 169 hiesigen Kriegern in dem furchtbaren Völkerringen zu beklagen.

— **Selbstversorger.** Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die fristgemäß erklärt haben, daß sie in dem am 16. August 1916 beginnenden Erntejahr von dem Rechte der Selbstversorgung Gebrauch machen wollen und im Besitze der zu dieser Versorgung bis zum Ende des Erntejahres ausreichenden Vorräte an Brotgetreide (Roggen und Weizen) sind, dürfen diesen Vorräten für die Zeit vom 16. August 1916 bis 15. August 1917 zur Beköstigung der Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gesindes und der Naturalberechtigten (insbesondere der Auszügler und Aröeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Brotgetreide oder Mehl zu beanspruchen haben) die jeweilig gesetzlich zulässige Menge (d. i. bis auf weiteres 9 kg auf den Kopf und Monat) entnehmen. Die Selbstversorger haben das zur Beköstigung der Angehörigen ihrer Wirtschaft nach den jeweilig festgestellten Sätzen freigegebene Getreide, sobald es ausgedroschen ist, auszusondern und dieses sowohl als das aus ihm ermahlene bez. eingetauschte Mehl streng getrennt von ihren übrigen Vorräten aufzubewahren. Die Selbstversorger dürfen das ausgesonderte Getreide unter Beachtung der jeweilig geltenden Ausmahlvorschriften in einer der Mühlenvereinigung Kamenz e. G. m. b. H. angehörenden Mühle des Bezirks des Kommunalverbandes gegen Entrichtung des vollen Mahllohns in barem Gelde vermahlen lassen bez. gegen Mehl eintauschen (siehe § 4). Nur die Selbstversorger, die Müller sind, dürfen das ausgesonderte Getreide in ihrer Mühle selbst vermahlen.

— **Allgemeine Bestandsaufnahme am 1. September 1916.** Auf Antrag des Präsidenten des Kriegsernährungsamts hat der Stellvertreter des Reichskanzlers eine Verordnung über eine allgemeine Bestandsaufnahme erlassen. Als Termin ist der 1. September festgesetzt worden. Die Aufnahme soll sich einerseits auf sämtliche privaten Haushaltungen erstrecken, andererseits auch die Bestände ermitteln, die sich im Gewahrsam der Gemeinden und sonstigen öffentlichrechtlichen Körperschaften befinden, ferner die Bestände der Anstalten aller Art, die Gewerbe- und Handelsbetriebe aller Art. In den Privathaushaltungen mit weniger als 30 zu verpflegenden Haushaltungsmitgliedern beschränkt sich die Pflicht zur Anmeldung der vorhandenen Vorräte nur auf vier Warengruppen, nämlich 1. Fleischdauerwaren (Schinken, Speck, Würste, Rauchfleisch, Pökelfleisch und andere Fleischdauerwaren), 2. Fleischkonserven, reine Fleischkonserven in Büchsen, Dosen, Gläsern usw., 3. Fleischkonserven, mit Gemüse und anderen Waren gemischt, in Büchsen, Dosen, Gläsern usw. 4. Eier, während für die ganz großen Haushaltungen mit 30 und mehr Personen sowie für die Gemeinden, öffentlichrechtlichen Körperschaften, Anstalten, Gewerbe- und Handelsbetriebe usw. für im ganzen 33 verschiedene Waren und Warengruppen die am 1. September 1916 vorhandenen Vorräte anzumelden sind. Die Landeszentralbehörden können die Erhebung auf andre Gegenstände ausdehnen.

— **Neue Höchstpreise für Brotgetreide, Gerste und Hafer.** Das Kriegsernährungsamt läßt, wie es mitteilt, die Preise für Brotgetreide bestehen, ermächtigt aber die Reichsgetreidestelle, bis zum 15. Dezember, soweit es zur Erlangung der nötigen Herbstvorräte unbedingt erforderlich ist, eine Druschprämie von 20 Mark für die Tonne zu bewilligen. Vom 1. April ab sollen die bisher geltenden Preise um 15 Mark für die Tonne bestehen. Auch für Gerste und Hafer bleibt zunächst der Höchstpreis von 300 Mark für die Tonne bestehen. Der Preis schließt aber Frühdruschprämien in sich und wird später gesenkt werden. Bei Gerste soll er nur bis zum 30. August, bei Hafer bis zum 30. September aufrecht erhalten werden. Bei Gerste wird schon jetzt für die Zeit vom 1. bis 15. September der Preis auf 280 Mk. für die Tonne festgesetzt. Nach dem 15. September soll der Preis für Gerste wie auch für Hafer bis zur Erreichung des endgültigen Höchstpreises fallen.

— **Teuerungszulagen im Königreich Sachsen.** Allen Beamten ist jetzt eine Teuerungszulage bewilligt worden, und zwar bis zu dem Schlusse des Monats, in dem der Krieg sein Ende erreicht, in Sätzen von 3 Mark für Unverheiratete, 4 bis 8 Mark für Verheiratete ohne Kinder unter 15 Jahren, und 5 bis 32 Mark mit 1 bis 8 Kindern, je nach Gehaltsklassen verschieden, für den Kalendermonat usw.

— **Regelung des Verkehrs mit Seife.** Die bisher ausgegebenen Seifenkarten verlieren mit Ablauf des September 1916 ihre Geltung. Sie dürfen von diesem Zeitpunkte ab nicht mehr beliefert werden. Bis Ende September dürfen auf die ausgegebenen Seifenkarten, soweit sie nicht schon höher beliefert sind, geliefert werden höchstens bis zu 50 Gr. Feinseife (Toiletteseife, Kernseife und Rasierseife) sowie 250 Gr. Seifenpulver. Anstelle der 250 Gr. Seifenpulver darf im Monat August 1916 die gleiche Menge Schmierseife abgegeben werden. Vom 1. September 1916 an ist die Abgabe von Schmierseife allgemein verboten. Vom 1. Oktober 1916 werden neue Seifenkarten ausgegeben. Die Seifenkarten gelten für die Monate Oktober 1916 bis einschließlich Januar 1917 und berechtigen monatlich zum Bezuge von 50 Gr. Feinseife (Toilette-, Kern-, Rasierseife) und 250 Gr. Seifenpulver. Jede Person erhält eine Seifenkarte auf die oben bezeichnete Geltungszeit.

Kamenz. Wegen Fahnenflucht verhaftet wurde in Reichenau bei Zittau der seit seinem Pfingsturlaub verschwundene Landsturmmann Müller, der in Kamenz in Garnison stand. Er hat sich tagsüber meistens in einem verlassenen Zechengebäude auf Seitendorfer Flur aufgehalten. Von dort aus wagte er sich dann nachts zu seinen Angehörigen, die ihn mit Nahrungsmitteln versorgten. Bei dieser Gelegenheit gelang seine Festnahme.

Dresden. (Ueberfall.) Am Freitag morgen kurz vor 9 Uhr wurde in dem Leihbibliotheks- und Schreibwarengeschäft Mathildenstr. 41 eine Verkäuferin überfallen und am Kopfe schwer verletzt. Vermutlich handelt es sich um Stichwunden, die mit einem Messer beigebracht wurden. Die Ueberfallene ist die 19 Jahre alte Johanna Elisabeth Schöpe, die bei ihren Eltern in der Räcknitzstraße wohnt. Gegen 8 3/4 Uhr drang aus dem Laden Rauch- und Brandgeruch, weshalb zunächst die Feuerwehr herbeigerufen wurde. Man fand die Ueberfallene bewußtlos in einer Blutlache hinter dem Ladentische liegen. Ob Geld fehlt, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Besitzerin des Ladens zurzeit verreist ist. — Das Opfer des Ueberfalles in der Mathildenstraße, die Verkäuferin Johanna Schöpe, ist ihren Wunden erlegen.

— Was an Lebensmitteln verdient worden ist: 85 Prozent Dividende. Der Wareneinkaufsverein A.-G. in Lauban bei Görlitz legte jetzt seinen Geschäftsbericht vor, dessen Zahlen auch für einen weiteren Kreis lehrreich sind. Der Verein arbeitet mit einem Aktienkapital von 36 000 Mk. und wurde im letzten Jahre von der Stadt mit zur Versorgung der Bevölkerung herangezogen. In welchem Umfange dies geschah, beweist der Gesamtumsatz von 1 260 000 Mark: für 735 000 Mk. Waren wurden zu Nettopreisen an Wiederverkäufer usw. abgegeben, der Rest des Umsatzes brachte 132 000 Mk. Gewinn. Diesen unterzubringen war nicht leicht angesichts des Aktienkapitals von 36 000 Mk. In der Hauptversammlung wußte man sich aber zu helfen. Man stieß eine Hypothekenschuld von 18 000 Mark ab, schuf Reserve-, Reservespezial- und Kriegsfonds, brachte im Handlungsunkostenkonto 64 100 Mk. unter, gab den Käufern 13 Proz. Warendividende, den Aktionären 10 Proz. offizielle und 75 Prozent außerordentliche Dividende, so daß für die 200-Mark-Aktie 170 Mk. Gewinnanteil ausgezahlt wurden! Eine 200-Mark-Aktie, die aus einer Nachlaßsache versteigert wurde, erbrachte angesichts dieser Verzinsung 1690 Mark!

Plauen i. V. (Strafbare Preistreiberei.) Hierselbst hatte ein Kaufmann noch einen Vorrat Waschseife aus der Friedenszeit her. Diese Waschseife, sogenannte Kernseife, hatte er für 37 Pfg. das Pfund eingekauft und sonst für 55 Pfg. verkauft; das Stück verkaufte er für 18 Pfg. Jetzt nach der gesetzlichen Einschränkung des Seifenverbrauches verkaufte er, dem bösen Beispiel anderer Händler folgend, das Stück dieser Kernseife für 75 Pfg. und das Pfund für 8 Mk. Das Schöffengericht, das ihm unter Zugrundelegung eines billigen Preises von 17 Pfg. für das Stück einen Uebergewinn von 2,63 Mk. auf das Pfund nachwies, verurteilte ihn zu 70 Mk. Geldstrafe. Der Verurteilte hatte nur 48 Stück Seife mit diesem Uebergewinn verkauft.

— **Ein großer Fortschritt in der Weißbäckerei.** Von der Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung in Berlin ist, wie gemeldet wird, ein neues Verfahren entdeckt worden, durch das die bei der Erzeugung von Weißgebäck notwendige Hefenmenge auf ein Zwanzigstel verringert wird. Den praktischen Versuchen ist es sogar gelungen, die Hefe für die Weißbäckerei überhaupt entbehrlich zu machen. Das neue Gärsystem ermöglicht es, das Weißgebäck schon 20 Minuten nach Eröffnung des Bäckereibetriebes verkaufsbereit zu halten unter gänzlicher Ausschaltung der ohnehin verbotenen Nachtarbeit. Das neue Gärverfahren ist insofern von großer Wichtigkeit, als die für die Hefeerzeugung notwendigen Rohstoffe frei werden und fortan auch dort Weißbrot gebacken werden kann, wo dies bisher nicht möglich gewesen ist, wie z. B. in den Feldlazaretten. Das Verfahren geschieht auf rein biologischem Wege ohne Verwendung irgend welcher Chemikalien, und kann somit von jedermann ausgeführt werden. Die Behörden haben sich bereits für die Angelegenheit interessiert und es dürfte bald eine Umwandlung im Backgewerbe in dieser Hinsicht erfolgen.

Verein Heimatdank

Was will der Verein?

Er will aus allen Kreisen des Volkes diejenigen, die für unsere Kriegsbeschädigten mit arbeiten und mit opfern wollen, zusammenfassen, damit sie sich vereint dieser Fürsorge widmen und deren Kosten nach Kräften tragen.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN